
Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)

Dokumentation der 23. Arbeitstagung

08./09. Mai 2025 | Universität Innsbruck

<https://www.keg-online.eu/>

Programm Do, 08. Mai 2025

14 – 18 Uhr

ab 14:00	Get Together und Netzwerken
16:00 – 16:30	Begrüßung und Einführung Organisatorisches
16:30 – 18:00	Plenarveranstaltung Gemeinsam im Gegenwind Wie wirkt sich der Gegenwind gegen Gender Studies und Gleichstellung auf die Arbeit der universitären/hochschulischen Gender- Einrichtungen und auf uns alle aus?
ab 18:30	Abendessen in Innsbruck (Selbstzahler*innen)

Programm Fr, 09. Mai 2025

09 – 18 Uhr

ab 09:00	Ankommen
09:30 – 11:00	2 parallele AGs: ▪ AG Der Beitrag feministischer Wissenschaftstheorie/-kritik zur universitären Lehrkräftebildung ▪ AG „Angriffen auf die Freiheit von Forschung und Lehre entschlossen ent- gegentreten“: Wie wir als Einrichtungen besser zusammenarbeiten
11:00 – 11:15	<i>Pause</i>

11:15 – 12:45	2 parallele AGs: ▪ AG Studiengänge Antigenderismus und rechte Parolen ... Umgang mit Einflussnahme von Rechts und antifeministischen, antiqueeren und antigenderistischen Angriffen ▪ AG Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT. Von institutionellen Strategien zum Wissenstransfer in Lehrpraxis und Lehrentwicklung.
12:45 – 14:00	<i>Mittagspause</i>
14:00 – 15:30	2 parallele AGs: ▪ AG Strukturentwicklung Gender in die Forschung Auf dem Drahtseil. Geschlechterforschung und ihre Methoden zwischen Ablehnung und Notwendigkeit ▪ AG Anti-Feminismus und Rechtspopulismus begegnen – Neue Herausforderungen für Hochschulen als Orte politischer Bildung
15:30 – 15:45	<i>Pause</i>
15:45 – 17:15	Plenum: Zusammenschau der Ergebnisse
17:15 – 18:00	Abschluss und Abschied

Plenarveranstaltung | **Gemeinsam im Gegenwind**

Wie wirkt sich der Gegenwind gegen Gender Studies und Gleichstellung auf die Arbeit der universitären/hochschulischen Gender-Einrichtungen und auf uns alle aus?

AG | **Der Beitrag feministischer Wissenschaftstheorie/-kritik zur universitären Lehrkräftebildung**

--- Beitrag wird nachgereicht ---

AG | **„Angriffen auf die Freiheit von Forschung und Lehre entschlossen entgegenzutreten“**: Wie wir als Einrichtungen besser zusammenarbeiten

AG Studiengänge | **Antigenderismus und rechte Parolen ...** Umgang mit Einflussnahme von Rechts und antifeministischen, antiqueeren und antigenderistischen Angriffen

AG | **Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT**. Von institutionellen Strategien zum Wissenstransfer in Lehrpraxis und Lehrentwicklung.

AG Strukturentwicklung | **Gender in die Forschung**

Auf dem Drahtseil. Geschlechterforschung und ihre Methoden zwischen Ablehnung und Notwendigkeit

AG | **Anti-Feminismus und Rechtspopulismus begegnen** – Neue Herausforderungen für Hochschulen als Orte politischer Bildung

Plenumsdiskussion – Gemeinsam im Gegenwind

Wie wirkt sich der Gegenwind gegen Gender Studies und Gleichstellung auf die Arbeit der universitären/hochschulischen Gender-Einrichtungen und auf uns alle aus?“

Do 08. Mai 2025, 16:30-18:00

Diskutantinnen:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christa Binswanger, Titularprofessorin und Leiterin des Fachbereichs für Gender und Diversity an der Universität St. Gallen.

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gundula Ludwig, Professorin für Sozialwissenschaftliche Theorien der Geschlechterverhältnisse an der Universität Innsbruck und Leiterin der Forschungsplattform Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck.

Dr.ⁱⁿ Heike Pantelmann, Geschäftsführerin des Margherita-von-Brentano-Zentrums für Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin

Moderation:

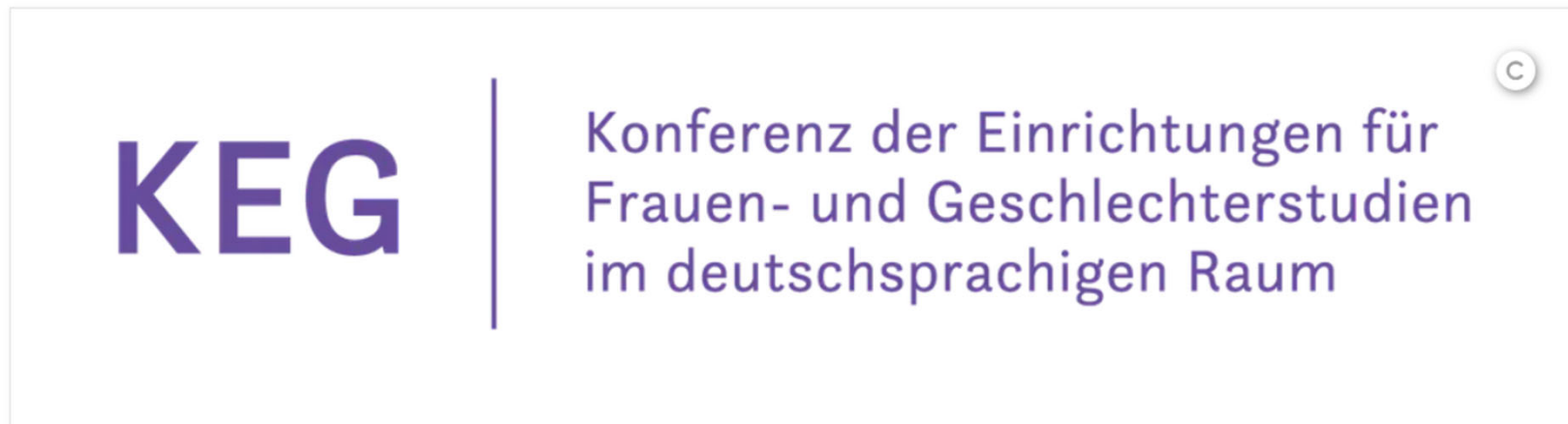
Mag.^a Michaela Gindl, Leiterin der Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität der Universität für Weiterbildung Krems

Die plenare Diskussion hat die Thematik auf den Ebenen der Fachgesellschaften, der Hochschulen sowie der Bundes- und Landespolitik beleuchtet. Gemeinsam wurde der Frage nachgegangen, wie es uns im aktuellen Gegenwind ergeht und wie wir in unserem trinationalen Netzwerk – bei allen Verschiedenheiten – solidarisch miteinander in Verbindung treten und uns stärken können.

Auf den folgenden Seiten finden sich in alphabetischer Reihenfolge die Folien der Impulsstatements der Diskutantinnen*.

Plenarveranstaltung «Gemeinsam im Gegenwind»: Wie wirkt sich der Gegenwind gegen Gender Studies und Gleichstellung auf die Arbeit der Gender-Einrichtungen und auf uns alle aus?

CH-Perpektiven



23. Arbeitstagung
Universität Innsbruck, 8./9. Mai 2025

Christa Binswanger
Titularprofessorin, Leiterin Fachbereich Gender & Diversity;
Universität St. Gallen

Übersicht CH-Perspektive

Ebene der Fachgesellschaften:

Stellungnahme der Fachgesellschaften in CH

Hauptpunkte der nationalen Stellungnahme bzw. Positionierungen (Webseite FG
Geschlechterstudien D; Wissenschaftler:innen für Demokratie, AT)

Inneruniversitäre Ebene:

Beispiel Personalpolitik

Beispiel Akkreditierungsvorgaben

Bundes- und Landespolitische Ebene:

Mögliche Auswirkungen von (kommenden) Austeritätspolitiken

Ebene Fachgesellschaft SGGF (SAGS/SSEG): Charta zu *Academic Democracy*

Grundsätze der *Academic Democracy*

- Wissenschaftsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit, Streikrecht, Recht auf zivilen Ungehorsam: Im Einklang mit der Schweizer Bundesverfassung (Meinungs- und Informationsfreiheit, Art. 16; Wissenschaftsfreiheit, Art. 20; Versammlungsfreiheit, Art. 22, Einschränkung dieser Rechte bei Verhältnismässigkeit)
- Universitäten sollten keine autoritären Einrichtungen in den Händen politischer oder wirtschaftlicher Mächte sein: die angemessene strukturelle Finanzierung unabhängig von Instrumentalisierungen ist unerlässlich
- Stärkung kritischer, inklusiver und emanzipatorischer Forschung (insbesondere auch im Bereich Gender Studies, Critical Race Studies, Trans Studies, Queer Studies und Postcolonial Studies)
- Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung von Wissenschaft (kritische Reflexion und Dialog über kontroverse soziale und politische Themen).

Ebene Fachgesellschaft SGGF (SAGS/SSEG): **Charta zu *Academic Democracy***

- Marginalisierte Standpunkte dürfen nicht zum Schweigen gebracht werden.
- Verurteilung von Politiken und Praktiken innerhalb und ausserhalb der Wissenschaft, die *Academic Democracy* durch Gewalt, Unterdrückung, Hassreden, Diskriminierung und Belästigung oder staatliche Sanktionen verletzen.
- Solidarität mit allen Studierenden, Lehrenden und Forschenden, die aufgrund ihres Engagements oder ihrer kritischen Forschung zu Gender und Sexualität diskriminiert, bedroht oder verfolgt werden.

Die Charta wurde vom Vorstand der SGGF im Februar 2025 verabschiedet.

Link zu allen drei Statements (CH; AT; D):

<https://genderportal.unisg.ch/de/newsuebersicht/news-detail/news/chartas-fuer-akademische-demokratie-veroeffentlicht/>

Inneruniversitäre Ebene

- **Stellenkürzung** bei der Fach- und Beratungsstelle Diversity, Equality & Inclusion (keine Nachbesetzung einer 50%-Stelle, Juni 2025, Universität St.Gallen)
- **Diskussion über Akkreditierungsvorgaben von AACSB**, ausgelöst durch die Streichung von Diversity & Inclusion in den US-amerikanischen Akkreditierungsvorgaben.

Joint Statement from Nordic Business School Members of AACSB

Across cultural contexts, promoting diversity and inclusion is essential for fostering equitable learning environments and preparing future leaders to navigate an increasingly complex and globalized world.

*On behalf of Nordic business schools that are members of **AACSB**, we express our concern over the organization's decision to replace "Diversity and Inclusion" as one of its ten Guiding Principles and Expectations for Accredited Schools with "Community and Connectedness."*

As Nordic business schools, we will stand by our core values and continue to prioritise diversity and inclusion in our education, research, and institutional culture.

We recommend that AACSB uphold its core guiding principles and clearly signal that diversity and inclusion may remain valuable - also for accreditation purposes - outside the US.

Bundes- und Landespolitische Ebene

Sog. «Entlastungspaket» in der Vernehmlassung auf Bundesebene (wird 2025 entschieden). Dieses wird vom Bundesrat beantragt und würde beinhalten:

- Reduktion der Grundbeiträge an alle Schweizer Hochschulen (8%)
- Signifikante Erhöhung der Studienbeiträge an allen Schweizer Hochschulen (Verdoppelung der Studiengebühren)
- Reduktion des Beitrags des Bundes an den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) um 10%
- Komplette Streichung der Bundesbeiträge an hochschulübergreifende Projekte im Bereich Chancengerechtigkeit (ebenfalls Streichung der hochschulübergreifenden Projektgelder zu Nachhaltigkeit und Nachwuchsförderung). Die Beiträge wurden ursprünglich vom Parlament bereits bewilligt, nun werden sie in einen erneuten Vernehmlassungsprozess geschickt aufgrund von Austeritätspolitik.

Bundes- und Landespolitische Ebene

Aktuelle Strategie

- Vernetzung mit Fachgesellschaften und Gleichstellungsakteur*innen an Hochschulen
- Verfassen von einem Argumentarium für Politiker*innen
- Austausch mit politischen Akteur*innen und Strategie-Abgleich
- Einreichen von Vernehmlassungsantworten beim Bundesrat

KEG

Konferenz der Einrichtungen für
Frauen- und Geschlechterstudien
im deutschsprachigen Raum

Plenarveranstaltung «Gemeinsam im Gegenwind»

8. Mai 2025

Prof.^{*in} Dr.^{*in} Gundula Ludwig

Leiterin der Forschungsplattform Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck (CGI),
Universität Innsbruck

Kontextualisierung

- Angriffe auf Gender, Queer, Trans*, Post- und Decolonial Studies sind grundlegende Angriffe auf Demokratie
- Jahrzehntelange „Normalisierung“ neoliberaler Transformation der Universitäten und Hochschulen
- Zuspitzung durch Vordringen der rechts-autoritären Hegemonie: Angriffe auf Gender Studies als Strategie der „Einmischung“ (F. Schutzbach)
- Angriffe auf Post- und Decolonial Studies: Autoritarisierung statt Debattenräume
- Angriffe auf Gender Studies sind v.a. Angriffe auf dekonstruktivistische, queer-trans*-feministische, postkoloniale Gender Studies
 - Gegenwind muss intersektional, rassismuskritisch, queer- und trans*feministisch sein

Ebene der Fachgesellschaften: ÖGGF

- Paper der ÖGGF ist “in-the-making” → Strategiewaustausch
- Vernetzung “nach innen” bei ÖGGF-Tagung im September 2024 und bei Genderplattform
- Einige österreichweite Initiativen seit 01/2025
(u.a. <https://www.wissenschaft-fuer-demokratie.info/>)

→ Interventionen auf zwei Ebenen:

- a) Handreichungen (konkrete Handlungsanleitungen)
- b) Hegemoniepolitische Strategien

Inneruniversitäre Ebene

- Breite Anti-Diversity-Haltung: → Herausforderung: a) Räume halten versus ausweiten? b) Diversity anders/ neu besetzen? c) neue Ansatzpunkte?
- Hohes Maß an Ängsten, Verunsicherung und Kräfteverlust (Studierende, Mitarbeiter*innen)
- Wir *reagieren* primär → Wie können wir (wieder) zu Themensetzung gelangen?
- Wo sind Möglichkeitsfenster? Wie lassen sich „Bündnisse der Angegriffenen“ schmieden?

Bundes- und landespolitische Ebene

- Bundesebene: In Ö: völlig unerwartete Situation einer feministischen Wissenschaftsministerin; dennoch aber haben sich die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse nicht verändert → Was kann institutionell verankert werden, um Resilienz zu erhöhen? Wie können Diskurse verändert werden?
- Bundesebene: Budgetdefizit und drohende Kürzungen
- Landesebene: 9 Bundesländer: 5 FPÖ-Regierung (Steiermark FPÖ-ÖVP)

Diskussionsanregungen

- Vernetzung (in den D-A-CH-Länder/ international / national)?
- Ebenen der Vernetzung?
- Resilienz der Institutionen und Akteur*innen?
- Umgang mit Differenzen?
- Dialog mit Zivilgesellschaft?
- Kollektive politische Self-Care?

Eröffnungspodium „Gemeinsam im Gegenwind“

KEG Jahrestagung
8./9. Mai 2025

Dr. Heike Pantelmann

Stellungnahme

FG Geschlechterstudien (D)

- Anlass: AfD-Parteitag in 01/25 – Weidel: Regierung unter ihrer Führung wird alle Einrichtungen der Gender Studies schließen. „Wir schmeißen alle diese Professoren raus.“
- Programmatische Ablehnung einer ganzen Disziplin und Drohung in Freiheit von Forschung und Lehre massiv einzugreifen → verfassungswidrig und zutiefst antidemokratisch → Präzedenzfall
- Bezug Wissenschaftsfreiheit (Art. 5, Abs. 3 GG): Schutz vor politischen Eingriffen unverzichtbarer Bestandteil demokratischer Staaten und ihrer politischen Ordnung
- Bezug dt. Geschichte: diese Freiheit als unantastbares Fundament der Demokratie
- Freiheit der Wissenschaft untrennbar mit der Freiheit der Gesellschaft verbunden
- „Jegliche Versuche, einzelne Forschende, Forschungsgruppen oder Fachrichtungen zu diskreditieren oder zu bedrohen, lehnen wir in aller Deutlichkeit ab. Wissenschaftsfeindlichkeit und Intellektuellenfeindlichkeit sind zentrale Merkmale autoritärer Politik, die das gesellschaftliche Vertrauen in die Wissenschaft untergraben.“
- Angriffe auf und Eingriffe in die Wissenschaft sind Angriffe auf die Demokratie



[ÜBER UNS](#) ▾ [ARBEITSGRUPPEN](#) ▾ [TAGUNGEN](#) ▾ [FORSCHUNG & LEHRE](#) ▾

Angriffen auf die Freiheit von Forschung und Lehre entschlossen entgegenzutreten!

von Norbert Finzsch | Feb. 5, 2025 | Aktuelles, Ankündigungen des Vorstands | 0 Kommentare

ANGRIFFEN AUF DIE FREIHEIT VON FORSCHUNG UND LEHRE ENTSCHLOSSEN ENTGEGENTRETEN

Hashtag: #Wissenschaftsfreiheit



Dr. Heike Pantelmann | Margherita-von-Brentano-Zentrum

Inneruniversitäre Ebene

- „Äußere Zwänge“ in Anschlag zu bringen, ist eine typische „Strategie“, um Diskussionen zu beenden und Widerspruch zu unterdrücken
- Können wir in einer Zeit der Verteilungskämpfe auf Solidarität hoffen? Solidarität der Kolleg*innen, aber auch Solidarität der Präsidien?
- Wie werden Personen an unseren Hochschulen reagieren, wenn Geschlechterforscher*innen „davongejagt“ werden und Geschlechterforschungszentren geschlossen werden?
- Müssen wir uns vor der Gleichgültigkeit unserer Freund*innen mehr fürchten als vor den Angriffen unserer Feind*innen?
- Erlegen wir uns selbst Schweigen auf, um unsere Themen „gerade jetzt“ nicht noch mehr zu gefährden (z.B. gendersensible Sprachverwendung) → Anpassung an „neue Normen“ bzw. Selbstzensur/vorausseilender Gehorsam
- *Anticipatory capitulation* (Marianne Hirsch) wie an US Hochschulen?

Bundespolitische Ebene: Wissenschaft in der künftigen Koalition

Bisher

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- BMBF-Förderlinien zu Wissenschafts- und Hochschulforschung, z.B. „Frauen in Wissenschaft, Forschung und Innovation: Leistungen und Potenziale sichtbar machen, Sichtbarkeit strukturell verankern“ („Innovative Frauen im Fokus“)
- Projektbeispiel „Gender-Innovationen in den Sozial- und Geisteswissenschaften: Organisationen und Lehre im Fokus“ → Genderforschung mit ihrer zentralen Erkenntniskategorie Gender primär von Frauen initiiert wurde und betrieben wird, wird sie im Projekt als wissenschaftliche Innovationsleistung von Frauen und Beitrag von Frauen zur wissenschaftlichen Exzellenz begriffen (Heike Kahlert)

Künftig

- Ministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR): CSU, Dorothee Bär
- Offensive für Luft- und Raumfahrt; Söder: „Super-Hightech-Ministerium“
- Bündelung von Förderrichtlinien aus anderen Ministerien
- Bildung zu Familienressort: CDU, Karin Prien; aber Hochschulbildung bleibt (nach Kritik) bei Forschung
- DFG lobt die Hightech Agenda, die für die Zukunft klare Schwerpunkte auf KI und Quantentechnologien, aber auch Biotechnologie bis hin zur Kernfusion

Was ist sonst noch relevant?

- Sparpolitik auf Bundes- und Landesebene → bereits unterzeichnete Berliner Hochschulverträge 2024-2028 durch Kürzungsankündigungen bei Berliner Hochschulen faktisch aufgekündigt
- Deutscher Hochschulverband (DHV) entsetzt über die Kurzfristigkeit und den Umfang der geplanten Kürzungen des Landes Berlin
- Beispiel: 2025 muss die FU Berlin 41 Millionen einsparen (50 % mit kurzfristigen Maßnahmen für 2025, 50 % aus den Rücklagen), für 2026/2027 völlig unklar
- Große Erwartungen verpufft → Ergebnisse der WR-Strukturevaluation wurden von den Hochschulen kaum zur Kenntnis genommen (außer NRW)
- Versuch, diese jetzt noch einmal in den Blick zu nehmen

AG | Der Beitrag feministischer Wissenschaftstheorie/-kritik zur universitären Lehrkräftebildung

--- Beitrag wird nachgereicht ---

AG "Angriffen auf die Freiheit von Forschung und Lehre entschlossen entgegenzutreten": Wie wir als Einrichtungen besser zusammenarbeiten

9. Mai 2025, 23. Arbeitstagung der KEG, Innsbruck

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)
Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Kontext

- In Reaktion auf autoritäre und rechte Angriffe auf die Gender Studies wurden in der letzten Zeit einige Statements veröffentlicht, teils von Geschlechterforscher*innen, teils von Vertreter*innen der Wissenschaftsorganisationen (s. folgende Folien)
- Relevanz der Angriffe für die Wissenschaftsfreiheit wurde oft herausgestellt
- Herausforderungen:
 - Kommunikationswege innerhalb der Gender Studies in Deutschland
 - kaum Abstimmung im DACH-Raum
 - Oft reagieren wir auf Ereignisse, dann muss es schnell gehen, und nachhaltige und bedachte Wege der Vernetzung werden kaum aufgebaut

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)

Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



FG Geschlechterstudien: Angriffen auf die Freiheit von Forschung und Lehre entschlossen entgegenzutreten

#Wissenschaftsfreiheit (05.02.2025)

„Die Wissenschaftsfreiheit ist mit Artikel 5, Absatz 3 des Grundgesetzes (GG) vor politischen Eingriffen geschützt und als Menschenrecht weltweit verbürgt. Sie bildet einen unverzichtbaren Bestandteil demokratischer Staaten und ihrer politischen Ordnung. Vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte muss diese Freiheit als unantastbares Fundament unserer Demokratie gewürdigt, verteidigt und stets neu verwirklicht werden. Jeder Eingriff in akademische Strukturen und die Freiheit der Forschung beschädigt nicht nur die wissenschaftlichen Institutionen und deren internationales Ansehen; es fügt auch der Demokratie als Ganzes erheblichen Schaden zu.“

Quelle: <https://www.fg-gender.de/angriffen-auf-die-freiheit-von-forschung-und-lehre-entschlossen-entgegenzutreten/>, letzter Aufruf: 15.04.2025.

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)
Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Gemeinsame Erklärung der Allianzen der Wissenschaftsorganisationen und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (26.03.2025)

„Eine freie Wissenschaft gehört zum Kern liberaler, demokratischer Gesellschaften. Gleichzeitig ist eine an Erkenntnisgewinn und Fakten orientierte Wissenschaft ohne Freiheit nicht denkbar. Es ist daher in höchstem Maße besorgniserregend, dass die Freiheit der Wissenschaft in verschiedenen Regionen der Welt zunehmend unter Druck gerät.“

Quelle:

https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/DE/2025/gemeinsame_erklaerung_allianz_der_wissenschaftsorganisationen_bmbf.pdf?__blob=publicationFile&v=1, letzter Aufruf: 15.04.2025.

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)
Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Wissenschaftsrat (WR) und Hochschulrektorenkonferenz (HRK): Solidarität mit Einrichtungen und Forschenden in den USA (09.04.2025)

„Die massive Kürzung von Mitteln bedroht genauso wie die Entlassung zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Zahl akademischer Einrichtungen und Disziplinen in ihrem Bestand. Davon betroffen sind aktuell insbesondere die Gesundheits- und Klimaforschung sowie Teile der Geistes- und Sozialwissenschaften. Aber auch jedes andere Forschungsgebiet ist potenziell bedroht. Die Angst vor negativen beruflichen und persönlichen Folgen führt zu einem Klima der Einschüchterung und der Selbstzensur.“

Quelle: https://www.wissenschaftsrat.de/DE/Home/Buehne/_Inhalte/Inhalte_Online/2025_04_USA_Wissenschaftsfreiheit, letzter Aufruf: 18.04.2025.

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung, Goethe-Universität Frankfurt)
Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Artikel 5

(3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)

Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Überblick unserer zentralen Fragen

Wie können wir unsere Netzwerke stärken und den Austausch verbessern?

- 1) Wie organisieren *wir* uns gegen rechte Angriffe?
- 2) Welche Strukturen haben *wir* bereits in der Zusammenarbeit etabliert?
- 3) Wie können *wir* Ressourcen bündeln?
- 4) Welche Strukturen bzw. Ressourcen brauchen *wir* (noch), um solidarisch und kollektiv handeln zu können?
- 5) Welchen Rahmen braucht es?

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)

Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Überblick unserer zentralen Fragen

Wer sind „wir“? Gibt es ein solches „Wir“?

Wie können wir unsere Netzwerke stärken und den Austausch verbessern?

- 1) Wie organisieren *wir* uns gegen rechte Angriffe?
- 2) Welche Strukturen haben *wir* bereits in der Zusammenarbeit etabliert?
- 3) Wie können *wir* Ressourcen bündeln?
- 4) Welche Strukturen bzw. Ressourcen brauchen *wir* (noch), um solidarisch und kollektiv handeln zu können?
- 5) Welchen Rahmen braucht es?

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)

Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Ablauf: Arbeit in Kleingruppen

- 30 Min Arbeit in Kleingruppen
- Kleingruppen zu den vier Themen:
 - 1) Wie organisieren wir uns gegen rechte Angriffe?
 - 2) Welche Strukturen haben wir bereits in der Zusammenarbeit etabliert? Welche Strukturen bzw. Ressourcen brauchen wir (noch), um solidarisch und kollektiv handeln zu können?
 - 3) Wie können wir Ressourcen bündeln?
 - 4) Braucht es einen normativen Rahmen (Leitbild /Mission statement)? Wie könnte dieser aussehen?
- Vorstellung der Ergebnisse und Gespräch in der großen Runde

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)

Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Ergebnisse der Ideensammlung: 1) Wie organisieren wir uns gegen rechte Angriffe?

- Vernetzungen stärken (öst. Genderplattform, bukof, KEG, Schweiz?)
- Wissenschaftskommunikation
- Formulierung eigener Standpunkte
- Argumentationsbaukasten wäre hilfreich
- Erfahrungsaustausch

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)

Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Ergebnisse der Ideensammlung: 2) Welche Strukturen haben wir bereits in der Zusammenarbeit etabliert? Was brauchen wir noch?

- Austausch darüber, wie Strukturen funktionieren, ist zentral (vor allem im Hinblick auf den DACH-Aspekt) / Systematisierung
- Offene Frage: Wie arbeiten Gleichstellung und Gender Studies zusammen?
- Unterschiedliche Ebenen (Uni, Länderebene, international und die, die nicht institutionell organisiert sind)
- Länderspezifische Unterschiede (z.B. Mehrsprachigkeit)

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)

Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Ergebnisse der Ideensammlung: 3) Wie können wir Ressourcen bündeln?

- Die KEG braucht eine Geschäftsstelle → AG, um Möglichkeiten zu überlegen
- Fachinformationsdienst
- KEG-JOUR FIXE (1 x pro Quartal, digital)
- Bitte Statements über den KEG-Verteiler teilen
- „Dinge, die gelingen“ über den KEG-Verteiler teilen

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)

Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



Ergebnisse der Ideensammlung: 4) Braucht es einen normativen Rahmen? Welchen?

- Brauchen wir ein Leitbild? Problematisierung des Begriffs und Konzepts, „Orientierung“ wird als passender gesehen
- Fehlerfreundlichkeit bei gleichzeitiger Wahrung von Grenzen
- Transformative Bündnisse, keine starren Leitbilder

Dr. Johanna Leinius (Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung,
Goethe-Universität Frankfurt)

Dr. Magdalena Beljan (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und
Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen, TU Berlin)



AG Studiengänge:

Antigenderismus und rechte Parolen ... Umgang mit Einflussnahme von Rechts und antifeministischen, antiqueeren und antigenderistischen Angriffen

Verantwortliche:

Christina Fischer-Lessiak (Universität Graz, Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung, Universität Graz)

Maria Furtner (Büro für Gleichstellung und Gender Studies, Universität Innsbruck)

Mitwirkende:

Carolin Eirich und Sylvia Pritsch (Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG), Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) | Helga Hauenschild (Koordinationsstelle Geschlechterforschung der Georg-August-Universität Göttingen)

Zuletzt hat sich die AG Studiengänge mit der Universität als Raum für den konstruktiven Austausch, als Verhandlungsraum für die Bedingungen des Wissenserwerbs und -transfers und auch als Schutzraum und Safe-Space beschäftigt. Die Angriffe auf die Gender Studies, die Sagbarkeit von rechtem Gedankengut, die queer- und transfeindlichen Diskurse, der umfassende Antifeminismus und vielen andere mehr stellen uns vor neue und zugleich alte Herausforderungen. Daher haben wir uns für die Arbeitstagung 2025 im Thema Gemeinsam im Gegenwind verortet und zum Erfahrungsaustausch eingeladen.

In der AG konnten die Teilnehmenden sich in Kleingruppen zu folgenden drei Fragen austauschen:

1. Standortbestimmung: Wen betrifft es, welche Vorfälle/Anlassfälle/ sonstige Erfahrungen gibt es?

In der Standortbestimmung wurde deutlich, dass sich an vielen Universitäten antifeministische bzw. gegen Gender Studies gerichtete Vorfälle ereignen. Dabei geht es um Angriffe in unterschiedlichen Formen, bspw. Sachbeschädigung (verbrannte Regenbogenfahne), Stören von Lehrveranstaltungen und Ideologie-Vorwurf in LV-Erhebungen. Die Unterstützung der Gender Studies und Genderforscher*innen ist unterschiedlich. An manchen Orten lassen sich „vorausseilender Gehorsam“ festmachen, andere Universitäten stehen klar hinter den Gender Studies.

2. Was gibt es bereits, was ist in Arbeit?

- Studie „Digital Hate“ zu digitaler Gewalt gegen Professor*innen aus den Bereichen Klima-, Gender- und Migrationsforschung; <https://sozial-gesundheitswissenschaften.oth-regensburg.de/forschung/digital-hate>
- Materialien von pol. Stiftungen (FES, RL, Böll etc), zB. [Antifeminismus auf dem Weg durch die Institutionen | Heinrich-Böll-Stiftung](#), [Das können Sie tun - Amadeu Antonio Stiftung](#)
- Bukof Handreichungen + Kommission, <https://bukof.de/wp-content/uploads/23-05-15-bukof-afg-Handlungsempfehlungen-fuer-Hochschulleitungen-zu-diskriminierenden-Angriffe-im-Hochschulkontext.pdf>
- Lehrveranstaltungen, in denen Studierende antifeministische Postings bei einer Zeitung analysiert haben und dann darüber einen Artikel in der Zeitung veröffentlichten

- SciComm-Support, Kommunikationsberatung, <https://scicomm-support.de/>
- HateAid <https://hateaid.org/>
- das Netz <https://www.das-nettz.de/>
- BanHate <https://www.banhate.com/>
- DigiHate-Projekt (IFiF-Förderrichtlinie), <https://dighate.univie.ac.at/>
- <https://gegen-antifeminismus.de/>
- ÖH schauthin <https://oehschauthin.at/de/>
- Meldestelle Antifeminismus Amadeu Antonio Stiftung (Melden von Vorfällen ist wichtig, um empirische Grundlagen zu schaffen), <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/meldestelle-antifeminismus/> ; <https://antifeminismus-melden.de/>
- „Code of Conduct“ / Hausrechte - einfordern, wenn nicht vorhanden (Stellen benennen, an die man sich wenden kann (inner- und außeruniversitär), damit es konkret wird; Bsp: <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/verwaltung/stabsstellen/frauen/umgang-mit-antifeminismus-1>
- Unisafe toolkit <https://unisafe-toolkit.eu/>
- Broschüre „Sichtbarkeit und Aktiv: Haltung zeigen! Argumentieren gegen antifeministische Parolen“ https://www.gwi-boell.de/sites/default/files/haltung_zeigen_handbuch_lizenzergaenzung_pdf_16_juli_2019.pdf
- Broschüre „Gleichberechtigte Wissenschaft. Fundiert argumentieren für Gender Studies“ https://static.uni-graz.at/fileadmin/files/administrative_sites/koordination-gender/Dateien/Broschuere_Gender_Studies_Online.pdf
- Fachschaften/Studierendenvertretungen > wenig Vernetzung/Diskursräume: Räume schaffen!
- Autonome Referate
- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
- Antidiskriminierungsstellen
- Ombudsstelle Extern
- Ombudsperson für die Lehre
- Vorträge/Buchpräsentationen zu dem Thema
- Statements
- Lokaler Austausch

3. Was braucht es/wo gibt es Leerstellen?

- Forschung zu rechten Angriffen in der Lehre
- Positionierung der Hochschulleitung und Schutz von Betroffenen rechter Angriffe, Unterstützungssysteme
- Uni-weite Aufklärung über rechte Narrative
- Ombudspersonen für Lehrende, Studierende und Verwaltung
- Unabhängige Rechtsberatung; Definition „universitärer Raum“
- Leitfaden – wie reagieren bei Vorfällen in der Lehre und bei Veranstaltungen (Schutzkonzepte, Awarenesskonzepte wie bspw. AWA* <https://awa-stern.info/>)
- Rechte Dozierende: Wie werden Vorfälle öffentlich? Werden sie kommuniziert?
- Kommunikation und Kollektivität, auch über die Gender Studies hinaus

In der gemeinsamen Diskussion wurde deutlich, dass es zahlreiche Herausforderungen gibt. Ein zentrales Problem ist die Unklarheit darüber, wohin man sich wenden kann, da es keinen rechtlichen Schutz gegen Antifeminismus gibt. Dies führt zu einer großen Unsicherheit für Betroffene, die sich fragen, wie sie sich in solchen Situationen schützen und wehren können, insbesondere da Angriffe häufig auch außerhalb des universitären Kontexts, vor allem im digitalen Raum, stattfinden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Notwendigkeit von Unterstützungsmöglichkeiten und einem Austausch unter Lehrenden, Studierenden sowie innerhalb der Institutionen. Es ist entscheidend, dass sowohl Studierende als auch Universitätsangestellte gemeinsam Räume gestalten und sich kollektiv für ihre Belange einsetzen. Leider fehlt es oft an Rückhalt von den Hochschulen selbst. Viele Hochschulleitungen positionieren sich nicht klar zu diesen Themen, und es mangelt an einer Solidarisierung seitens der Leitungsebenen in Richtung Gender Studies. Unterstützend könnte ein offizieller Aufruf der KEG an die Universitätsleitungen sein, um eine klare Distanzierung von antifeministischen Angriffen und eine Solidarisierung mit den Betroffenen zu fordern.

Ein weiterer Punkt, der angesprochen wurde, ist die Notwendigkeit von Rechtsberatung. Unterstützend könnte ein gemeinsames Bestreben von KEG, FG und ÖGGF sein, eine Rechtsberatung aufzubauen. Es stellt sich die Frage, ob ein Rechtsschutz vorhanden ist, wer Konsultationen bezahlt und ob es Expert*innen gibt, die im Zweifelsfall helfen können. Es gibt bereits einige Initiativen sowie vielversprechende Praktiken, die als Vorbilder dienen können. Der Jurist*innenbund könnte ebenfalls Ansprechpartner*in sein, um herauszufinden, wo juristische Beratung benötigt wird und wo Kommunikationsberatung sinnvoll ist. Zudem sollte geklärt werden, welche Verbände in diesen Fragen zu Rate gezogen werden können.

Insgesamt wünschen wir uns eine stärkere Vernetzung und Unterstützung, um gemeinsam gegen antifeministische Angriffe vorzugehen und ein sicheres Umfeld für alle Universitätsangehörigen zu schaffen.

Die AG Studiengänge plant, bei der nächsten KEG-Arbeitstagung das Thema wieder aufzunehmen und den Fokus spezifisch auf die Betroffenheit von Studierenden zu legen.

AG Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT

von institutionellen Strategien zum Wissenstransfer in
Lehrpraxis und Lehrentwicklung

Judith Schütze (Gendering MINT digital, ZTG, HU Berlin)

Bärbel Mauß (Gender Pro MINT, ZIFG, TU Berlin (vor Ort))

Corinna Bath (Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW)

Sigrid Schmitz (Gendering MINT digital, ZTG, HU Berlin)

Martina Erlemann (FU Berlin) (Mitwirkung in der Vorbereitung)

Was wir geplant haben

- (1) Berichte über aktuelle Entwicklungen und Initiativen
 - Institutionalisierung, Infrastruktur, Strategien
- (2) Austausch und Diskussion zur Nutzung von gender- und diversitätsreflektierenden Lehr- und Lernmaterialien zur Unterstützung des Wissenstransfers zwischen Genderforschung und MINT Lehre
 - Gendering MINT digital
- (3) Identifizierung von Anliegen und Strategien

(1) Berichte über aktuelle Entwicklungen und Initiativen, Institutionalisierung, Infrastruktur, Strategien

- Strategiepapier zur Einrichtung von Gender Studies in MINT-Professuren und Arbeitsgruppen
- Gender-Professur-Programm NRW
- Veröffentlichungen zu Gender in MINT im Prozess und in Planung
- Weitere neue Entwicklungen

Strategiepapier zur Einrichtung von Gender Studies in MINT- Professuren und Arbeitsgruppen

Weitere Informationen und die Handreichung (work in progress) bitte erfragen bei

- Martina Erlemann (FU Berlin)
martina.erlemann@fu-berlin.de
- Corinna Bath (Netzwerk Frauen und Geschlechterforschung NRW)
corinna.bath@netzwerk-fgf.nrw.de

Gender-Professur-Programm NRW

- <https://www.mkw.nrw/themen/wissenschaft/wissenschaftsfoerderung/programm-zur-foerderung-von-gender-denominationen-fuer>



Veröffentlichungen zu Gender in MINT im Prozess und in Planung

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Schwerpunkt „Perspektiven der Geschlechterforschung in Natur- und Technikwissenschaften“ hg. Petra Lucht (TU Berlin), Bärbel Mauß (TU Berlin), Corinna Bath (Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW)

Herbst 2025 werden 5 Beiträge des Special Issue in der Zeitschrift erscheinen.

https://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-gz/CfP_3_25_Natur_und_Technikwissenschaften_dt.pdf



Lehrbuch der Gender Studies

Geplantes Lehrbuch vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW mit einem Beitrag von Corinna Bathe zu Perspektiven der feministischen Science and Technology Studies

Strukturgutachten und Empfehlungen zu den Gender Studies des deutschen Wissenschaftsrates von 2024



Weitere neue Entwicklungen in den Hochschulen zu Gender in MINT? (1/2)

Aus dem Plenum:

- **BMBF-Förderlinie "Geschlechteraspekte im Blick" (GiB):**
<https://projekttraeger.dlr.de/de/referenzen/geschlechteraspekte-im-blick> und
https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/DE/2025/Gef%C3%B6rderte_GiB-Vorhaben_Umsetzungsphase_Kurzinfos.pdf?__blob=publicationFile&v=2
 - u.a. Projekt „Geschlechterdimensionen im Blick der MINT-Forschung (GeDiMINT)“ (Juliette Wedl, TU Braunschweig): <https://gender.rz.tu-bs.de/gedimint-das-projekt/>
 - u.a. Projekt "IMPlémenting Gender AspeCTs in Research (IMPACT)" (Lisa Krall, Uni Köln): <https://uocimpact.de/>
 - u.a. Projekt "Gender-Werkstatt: Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung von Gendersensibilität und Genderkompetenz in der Forschung" (Simone Tichter, Uni Hildesheim): <https://www.uni-hildesheim.de/zentrum-fuer-geschlechterforschung/gender-werkstatt/>
 - u.a. Projekt "Geschlecht als Analysekategorie in universitären Forschungs- und Wissenszusammenhängen (GeFoWiss)" (Susanne Richter): <https://www.uni-paderborn.de/universitaet/gefowiss#gefowiss-geschlecht-als-analysekategorie-in-universitaeren-forschungs-und-wissenszusammenhangen>

Weitere neue Entwicklungen in den Hochschulen zu Gender in MINT? (2/2)

Aus dem Plenum:

- Initiative "The Fe/Male Brain" - Untersuchung der Unterschiede zwischen Frauen und Männern in Verhalten und Gehirnfunktion + Einbeziehung des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung (Uni Tübingen): <https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/female-brain-2025>
- TU Braunschweig: "Gender trifft MINT. Interdisziplinäres Ringseminar.": <https://www.tu-braunschweig.de/abu/aktuelles-und-termine/news-detailansicht/gender-studies-seminar-zu-gender-und-mint-disziplinen-fuer-anmeldung-in-studip-geoeffnet>
- Uni Graz: 2 ECTS Gender Studies in Curricula verankert

(2) Austausch und Diskussion zur Nutzung von gender- und diversitätsreflektierenden Lehr- und Lernmaterialien zur Unterstützung des Wissenstransfers zwischen Genderforschung und MINT Lehre

Gendering MINT digital

Projekt Gendering MINT didaktisch-digital

KEG 2025 | AG Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT.
Von institutionellen Strategien zum Wissenstransfer in Lehrpraxis und Lehrentwicklung.
am 09.05.2025

Vortragende:

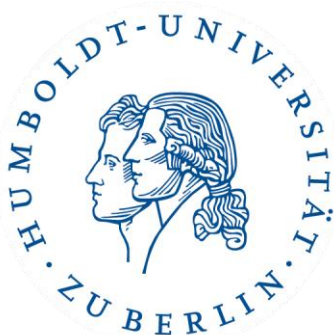
Judith Schütze

Projekt Gendering MINT didaktisch-digital

Projektleitung: Dr. Sigrid Schmitz

Kontakt: ztggmint@hu-berlin.de

Homepage: <https://www.gender.hu-berlin.de/de/forschung/genderingmint-didaktisch-digital>



Dokumentation | KEG_08./09.05.2025 52 von 96



Gefördert durch die



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre

Entwicklungsfeld

Inklusion Gender in MINT



Akteur*innen

engagieren sich für eine Verankerung von Gender Studies in MINT



Strategien & Ansätze

vom Anstoß struktureller und Forschungskonzeptioneller Veränderungen bis hin zum interdisziplinären Wissenstransfer

Konkrete Gesprächsanlässe

Projekt Gendering MINT didaktisch-digital



1. thematische Anknüpfungspunkte

zwischen entwickelten Lehrunterstützungen und Ihrem/eurem professionellen Umfeld

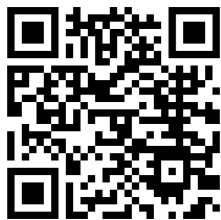
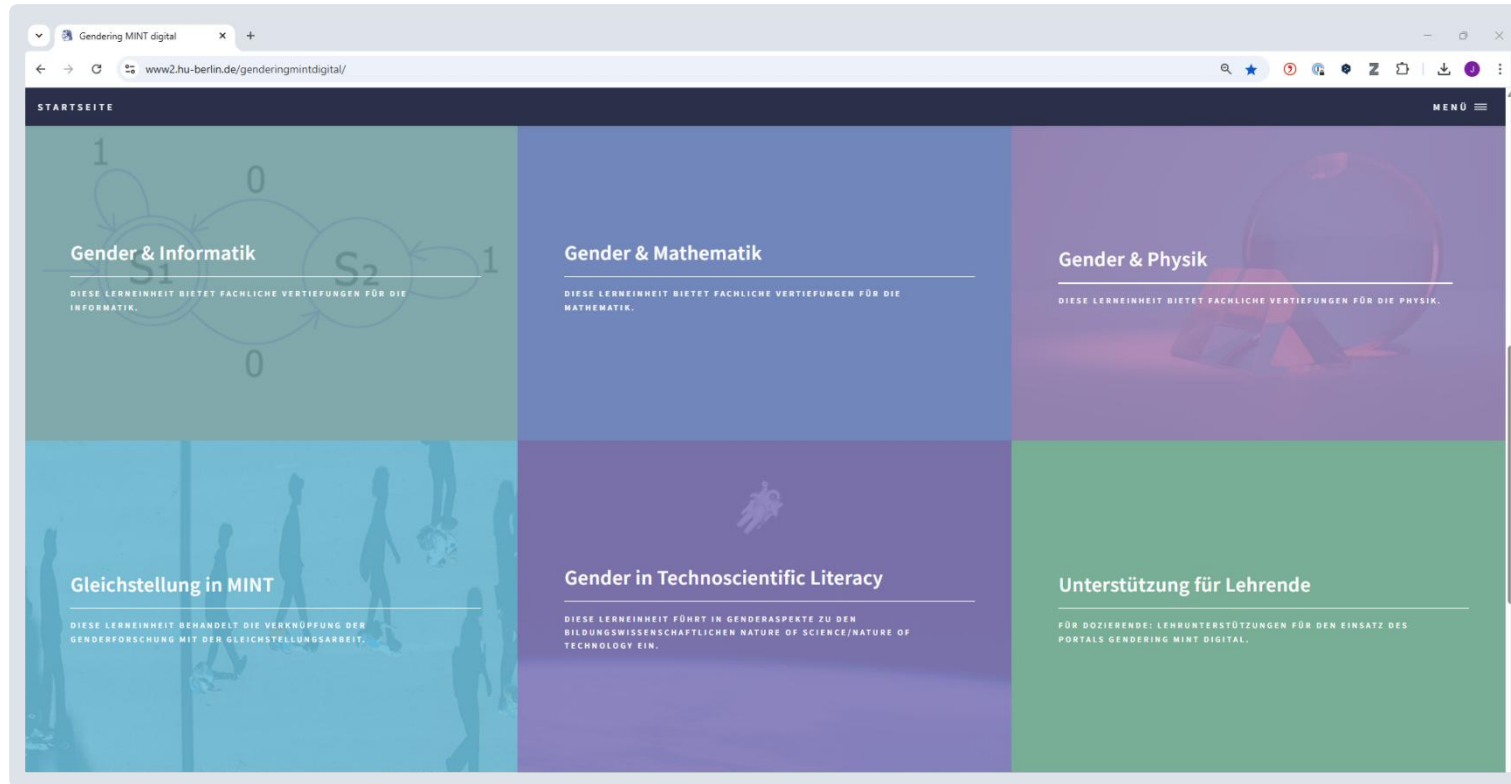


2. Feedback

Reflexion für Lehrende zum Thema diskriminierungssensible Kommunikation

Portal Gendering MINT digital

Ein Portal – zwei Perspektiven

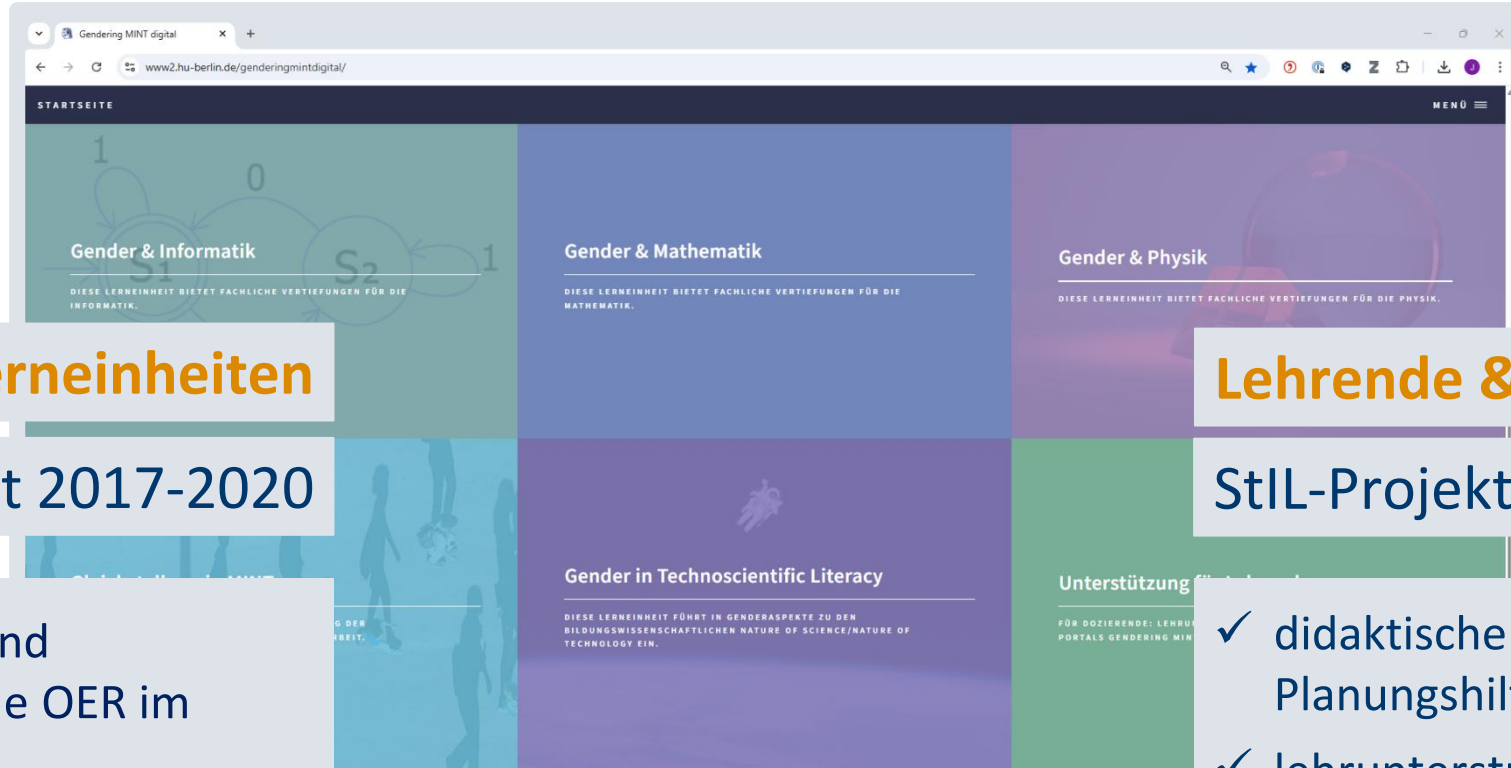


Portal Gendering MINT digital

<https://www2.hu-berlin.de/genderingmintdigital/>

Portal Gendering MINT digital

Ein Portal – zwei Perspektiven



Lernende & Lerneinheiten

BMBF-Projekt 2017-2020

- ✓ fachspezifische und fachübergreifende OER im Lernbar-Format
- ✓ Selbstlernen für Studierende
- ✓ inverted classroom: Einsatz in MINT-Kursen und Gender Studies

Lehrende & Lehrunterstützungen

StIL-Projekt 2023-2026

- ✓ didaktische Ansätze, Lehrmethoden, Planungshilfen, Arbeitsmaterialien etc.
- ✓ lehrunterstützende OER im Lernbar-Format
- ✓ Einbindung Lehrende und Vernetzung
- ✓ Werkzeuge, Wissenstransfer und Unterstützung

Portal Gendering MINT digital gezielt nutzen mit der Orientierungshilfe

Weiterentwicklung

erweiterte Übersichten = tabellarischer Überblick je Lerneinheit

- ✓ Interaktion der Lernenden (Quiz, Reflexion, Übung etc.)
- ✓ eingebundene Medien (Video, Audio)
- ✓ Bereich für eigene Notizen (Anbindung Lehrunterstützung)

Literaturlisten = verwendete Quellen je Lerneinheit

- ✓ zusammengefasst
- ✓ sortiert nach Kapiteln



Lehrunterstützungen

Lehrmethoden – Planungshilfen – Austausch



ausgerichtet auf
Inhalte

Lehrunterstützungen

- ✓ Geschlechtergrundlagen
- ✓ Queering/Intersektionalität in MINT
- ✓ Postkoloniale Einbindung von MINT

Aktueller Stand

Erprobung

Konzeption

Konzeption



ausgerichtet auf
Arbeitsweisen

- ✓ Argumentieren
- ✓ Problematisierungen
- ✓ Textarbeit

Erprobung

Erprobung

Konzeption



ausgerichtet auf
Reflexion

- ✓ Reflexionen Privilegien/Diskriminierung
- ✓ Stereotype hinterfragen
- ✓ Diskriminierungssensible Kommunikation

verfügbar

verfügbar

Konzeption



Unterstützung für Lehrende

<https://www2.hu-berlin.de/genderingmintdigital/unterstuetzungfuerlehrende/>



Feedback Reflexion für Lehrende

Einordnung

- ✓ Bestandteil der Lehrunterstützung
"Diskriminierungssensible Kommunikation"
- ✓ Denk-Aufgaben für Lehrende entlang
Situationsbeschreibungen
- ✓ Feedback zu Situationsbeschreibungen:
 - ❖ Bekannt?
 - ❖ Verständlich?
 - ❖ Hilfreich?
 - ❖ Ideen für weitere Situationen?
 - ❖ ...

Arbeitsblatt zur Reflexion über mögliche diskriminierungssensible Interventionen

Aufgabe:

- Überlegen Sie einmal anhand der folgenden Beispielszenarien aus der Lehre, wie Sie in dieser Situation als Lehrperson reagieren würden.
- Beziehen Sie auch gesellschaftliche Machtverhältnisse in Ihre Überlegungen zu einer Handlungsplanung mit ein.
- Sie können die Situationen zunächst reflektieren und im Anschluss die Lehrunterstützung weiter durcharbeiten.
- Wenn Sie damit fertig sind, können Sie das Arbeitsblatt und Ihre Antworten erneut anschauen und reflektieren, ob sich Ihre Antworten jetzt verändern würden.

1. Situation: Eurozentrismus und Machtstrukturen in der Lehre

In der ersten Lehrveranstaltung stellen Sie Ihren Syllabus für die Lehrveranstaltung vor. Eine studentische Person kritisiert im Plenum, dass die Texte ausschließlich von *weißen* Männern geschrieben sind, und wünscht sich, dass in der Lehrveranstaltung auch Texte gelesen und behandelt werden, die marginalisierte Perspektiven miteinbeziehen. Die Person nennt ein paar Autor*innen, von denen Ihnen nicht alle Namen bekannt sind. Wie gehen Sie mit dieser Problematisierung unmittelbar in der Situation um? Welche Auswirkungen hat diese Konfrontation auf Ihre weitere Lehrplanung?

2. Situation: Vergeschlechtlichte Redeanteile

Ein männlicher Student dominiert während einer Lehrveranstaltung immer wieder mit seinen Redebeiträgen, indem er sich häufig meldet und lange spricht, wenn Sie ihm das Wort erteilen. Sie beobachten, dass sich andere Studierende immer seltener beteiligen und vermuten, dass diese ggf. von seinem Verhalten eingeschüchtert sind. Wie gehen Sie mit dieser Beobachtung um? Wie könnten Sie die dominante Person begrenzen und gleichzeitig andere Studierende zu mehr Redebeiträgen ermutigen?

3. Situation: Viktimisierung

Während einer Kleingruppenarbeit bekommen Sie zufällig mit, wie eine studentische Person zu einer anderen studentischen Person, die einen Rollstuhl benutzt, folgendes sagt: „Ich finde es richtig toll, dass du trotz deiner Behinderung immer so gut drauf bist.“ Die Person, die einen Rollstuhl benutzt, lächelt nur und sagt nichts und wirkt in ihrer Körperhaltung betroffen von dem Kommentar. Die anderen Gruppenteilnehmer*innen schweigen ebenfalls und wirken teilweise verunsichert. Wie gehen Sie mit dieser Beobachtung um?

Wir bleiben in Kontakt!



E-Mail: ztggmint@hu-berlin.de



Save the date: Symposium "Gender in MINT reflektiert lehren und forschen: Ansätze, Strategien, Vernetzung"

am 20.02.2026 | 11-18 Uhr in Präsenz
im Auditorium, Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, HU Berlin,
Geschwister-Scholl-Straße 3, 10117 Berlin

Infos unter: <https://www.gender.hu-berlin.de/de/forschung/genderingmint-didaktisch-digital/symposium>

(3) Identifizierung von Anliegen und Strategien

Aus dem Plenum:

- **Perspektive Hochschuldidaktik, Weiterbildungen, Zertifikate etc. verknüpfen:**
„Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender und Diversität in MINT“
multiperspektivisch beleuchten und dabei der Frage nachgehen, welche
hochschuldidaktischen und -organisatorischen Ansätze erforderlich sind und wie sie
umgesetzt werden können mit Blick auf Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit.
Ayla Satilmis | Universität Bremen | satilmis@uni-bremen.de
- **Literatursammlungen zusammentragen**
Juliette Wedl | Braunschweiger Zentrum für Gender Studies | j.wedl@tu-braunschweig.de
- **epistemische Gewalt in Technologiekontexten**
Patricia Karina Schwarz

Wie geht es weiter mit der AG?

- Wollen wir uns vor der nächsten KEG weiter austauschen? Brauchen wir ein weiteres Online-Treffen der AG vor der nächsten KEG?
 - Interesse besteht
 - Orga: **Bärbel Mauß**, ZIFG TU Berlin, Koordinatorin Gender Pro MINT, baerbel.mauss@tu-berlin.de
- Wer übernimmt den Staffelstab der AG für die KEG 2026?
 - **Juliette Wedl**: Verständigung in GiB-Netzwerk, Rückmeldung an AG-Verantwortliche

Vorschlag für die Fortsetzung der «AG Strukturentwicklung: Gender in die Forschung» für die KEG 2025 in Innsbruck

1. Thema/Titel AG bzw. Plenumsthemenvorschlag: AG Strukturentwicklung: Gender in die Forschung | Auf dem Drahtseil. Geschlechterforschung und ihre Methoden zwischen Ablehnung und Notwendigkeit

2. Verantwortliche Person(en) und Mitwirkende: u.a. **Dr.ⁱⁿ Jane Ayeko-Kümmeth**, Projektmitarbeiterin GO Forschung (Gender – Offensive – Forschung), Servicestelle Chancengleichheit, Universität Bayreuth, Jane.Ayeko-Kuemmeth@uni-bayreuth.de (BMBF-finanziertes Projekt), **Dr.ⁱⁿ habil. Elena Köstner**, Projektleitung GO Forschung (Gender – Offensive – Forschung), Servicestelle Chancengleichheit, Universität Bayreuth, Elena.Koestner@uni-bayreuth.de, **Dr.ⁱⁿ Lisa Krall**, Wissenschaftliche Koordinator*in bei UoC IMPACT, GeStiK – Gender Studies in Köln, Universität zu Köln, lkrall@uni-koeln.de (BMBF-finanziertes Projekt).

3. Kurzbeschreibung (maximal eine Seite):

Die Förderrichtlinie „Geschlechteraspekte im Blick“ des deutschen Bundes Ministerium für Bildung und Forschung (BMBF), deren Ziel es ist, „strukturelle Maßnahmen zur systematischen Berücksichtigung von geschlechtsbezogenen Aspekten im gesamten Forschungsprozess“ zu entwickeln, umzusetzen und zu verankern, umfasst inzwischen 13 Hochschulen ([BMBF-Bekanntmachung](#)). In der AG tauschen wir uns über strukturelle Maßnahmen aus, die dazu beitragen (sollen), Geschlechterdimensionen in der Forschung aller Disziplinen systematisch zu verankern. Im Mittelpunkt stehen die bereits gemachten Erfahrungen und vorhandenen Planungen an verschiedenen Hochschulen.

Im diesjährigen AG-Treffen geht es zum einen um eine erste Zwischenbilanz und einen Erfahrungsaustausch. Können bereits erste Veränderungen, gerade in den Fachbereichen, in denen eine Beschäftigung mit Geschlechter- und Vielfältigkeitsdimensionen bislang unterrepräsentiert ist, festgestellt werden?

Zum anderen wollen wir auch kritisch über die Bedeutung von Geschlechterforschung und ihren Methoden hinsichtlich der Einwerbung von Drittmitteln diskutieren: Wird sie lediglich für die Antragstellung instrumentalisiert, ansonsten aber intersektionale Genderaspekte ignoriert und ihre Bedeutsamkeit negiert? Damit in Verbindung stehen außerdem Fragen der Qualitätssicherung, Ressourcenmanagement und Nachhaltigkeit: Was können wir leisten? Wie können wir Qualität gewährleisten? Wie können wir sicherstellen, dass von den vom BMBF-geförderten Strukturen etwas bestehen bleibt?

Zwar kommen die AG-Initiatorinnen aus vom BMBF geförderten Hochschulen, doch reicht die AG über eben jene Projekte hinaus und möchte vielmehr im trinationalen Verbund die aufgeworfenen Fragen diskutieren und Synergien nutzen. Der Austausch in der KEG soll einen Erfahrungs- und Wissenstransfer initiieren. Es sind insofern alle herzlich eingeladen, ihre Erfahrungen, Vorhaben oder ihr Interesse gleichermaßen einzubringen.

AG STRUKTURENTWICKLUNG: GENDER IN DIE FORSCHUNG AUF DEM DRAHTSEIL. GESCHLECHTERFORSCHUNG UND IHRE METHODEN ZWISCHEN ABLEHNUNG & NOTWENDIGKEIT



Dr. Jane Ayeko-Kümmeth & Dr. habil. Elena Köstner (Servicestelle Chancengleichheit, Universität Bayreuth) und **Dr. Lisa Krall** (GeStiK – Gender Studies in Köln, Universität zu Köln)

23. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“

Universität Innsbruck | 08.-09. Mai 2025

BMBF-Förderlinie „Geschlechteraspekte im Blick“ (GiB)

- Bundesministerium für Bildung und Forschung hat 2021 die Förderlinie GiB veröffentlicht
- Etablierung von Strukturen an Hochschulen, die dazu beitragen, vielfältige Geschlechteraspekte in jeglichen Forschungsbereichen zu berücksichtigen & wissenschaftliches Wissen hervorzubringen, von dem alle Mitglieder der Gesellschaft profitieren können
- Steigerung der Qualität → exzellente Forschung
„Nur durch diese Ausrichtung auf Exzellenz bleibt die deutsche Forschung international wettbewerbsfähig.“ (BMBF 2021)
- **13** Hochschulen deutschlandweit gefördert (2024-2029)

Standort	Projekt
Fachhochschule Kiel	GARD - Gender in Applied Research & Development – Umsetzungsprojekt zur Einführung der Genderrelevanzprüfung in der angewandten Forschung in die Strukturen der Fachhochschule Kiel
Universität Greifswald	InkE - Inklusive Exzellenz in der Medizin
Universität Hamburg	360 Grad - Geschlecht in der Forschung am Wissenschaftsstandort Hamburg
Universität Paderborn	GeFoWiss - Geschlecht als Analysekategorie in universitären Forschungs- und Wissenszusammenhängen
Universität Hildesheim	Gender-Werkstatt - Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung von Gendersensibilität und Genderkompetenz in der Forschung
Technische Universität Braunschweig	GeDiMINT - Geschlechterdimensionen im Blick der MINT-Forschung
Universität Jena	Gender in Focus - Etablierung nachhaltiger Strukturen zur systematischen Berücksichtigung von Gender- und Geschlechteraspekten in der Forschung
Universität Marburg	EnRich - Umsetzung des Zukunftskonzepts für eine geschlechtersensible Forschung
Technische Hochschule Köln	Get-iT@TH Köln - Geschlechteraspekte in Forschung und Transfer
Universität zu Köln	UoC IMPACT - IMPlémenting Gender AspeCTs in Research
Universität Bamberg	GENIAL forschen PLUS - Geschlechterpotentiale nutzen – Gesellschaft verändern
Universität Bayreuth	GO Forschung - Gender - Offensive - Forschung Early Career Researchers im Blick

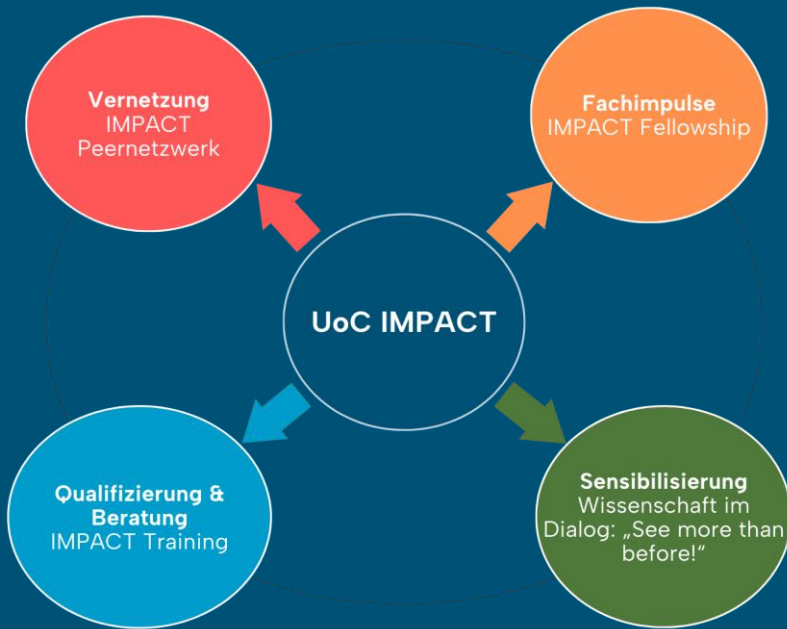
Gender Offensive Forschung

Maßnahme		Inhalte		Zielgruppen
Theorieseminar	Strukturelle Verankerung	Studium Generale	Kompetenzvermittlung	Super Early Career Researcher
Award		Abschlussarbeiten		
Consultations		Beratungen		Super & Early Career Researcher (R 1-3)
Budget		Seed Funding		Early Career Resear- cher (R 1-3)
Zertifikate WiN-Academy		Qualifizierung		
Sessions on Gender & Intersectionality		Vorträge, Q&A		alle

GiB-Community der geförderten Projekte (bundesweit)



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN



Vernetzung durch **IMPACT Peernetzwerke**:

- *Universitätsweites* Netzwerk: jährliche Forschungswerkstätten; interdisziplinäres Symposium 2026
- Förderung *fachspezifischer* Peernetzwerke

Fachspezifische Impulse durch **IMPACT Fellowships**:

- Einladung exzellenter Gastwissenschaftler*innen, die inter- und transdisziplinär forschen, mit fachlichem Knowhow & Gender-Expertise (3 - 6 Monate)

Qualifizierung und Beratung durch **IMPACT Training**:

- Workshops für Forschende verschiedener Qualifikationsstufen
- Beratung im Drittmittelbereich

Sensibilisierung durch Wissenschaft im Dialog „**See more than before**“

- Podcast-Reihe
- Zwei Science-Slams für ein breites öffentliches Publikum



Die Fachstelle GeFoWiss

„Geschlecht als Analysekategorie in Forschungs- und Wissenszusammenhängen“

GeFoWiss unterstützt Forschende der UPB darin, Geschlechteraspekte in ihren Forschungsvorhaben zu berücksichtigen.

Fokus: Transfer und Weiterbildungsangebote zum Themenfeld Gender in der Forschungsvorhaben für Forschende der Uni Paderborn (& darüber hinaus)

Angebote:

- Forschungsberatung
- Workshops, Lunch-Talks, Vortragsreihen
- Public Science und Transfer-Veranstaltungen (Wirtschaft und generelle Öffentlichkeit)
- Schulungen von Multiplikator*innen
- Kollegiale Beratung
- Podcast „Zeit für Gender“
- Fachstelle digital (Vernetzung, Material, Ressourcen, etc.)

 Homepage: go.upb.de/GeFoWiss

 Kontakt: gefowiss@uni-paderborn.de | susanne.richter@uni-paderborn.de

Dokumentation | KEG_08.09.06.2025 - 69 von 96



Dr. Susanne Richter

Koordination
& Beratung

GeDiMINT – Geschlechterdimensionen im Blick der MINT-Forschung



Highlight Beratung

FIS (ForschungsInformationsSystem)

→ Integration der Abfragen

„Berücksichtigung von Geschlecht in Inhalten bzw. Methoden“ & „Berücksichtigung weiterer Diversitätsdimensionen“

Anträge

KoPa mit Serviceeinrichtungen

→ Integration in zentrale Anträge

Website mit Toolbox (im Aufbau)

<https://gender.rz.tu-bs.de/projekt-gedimint/>



Netzwerke

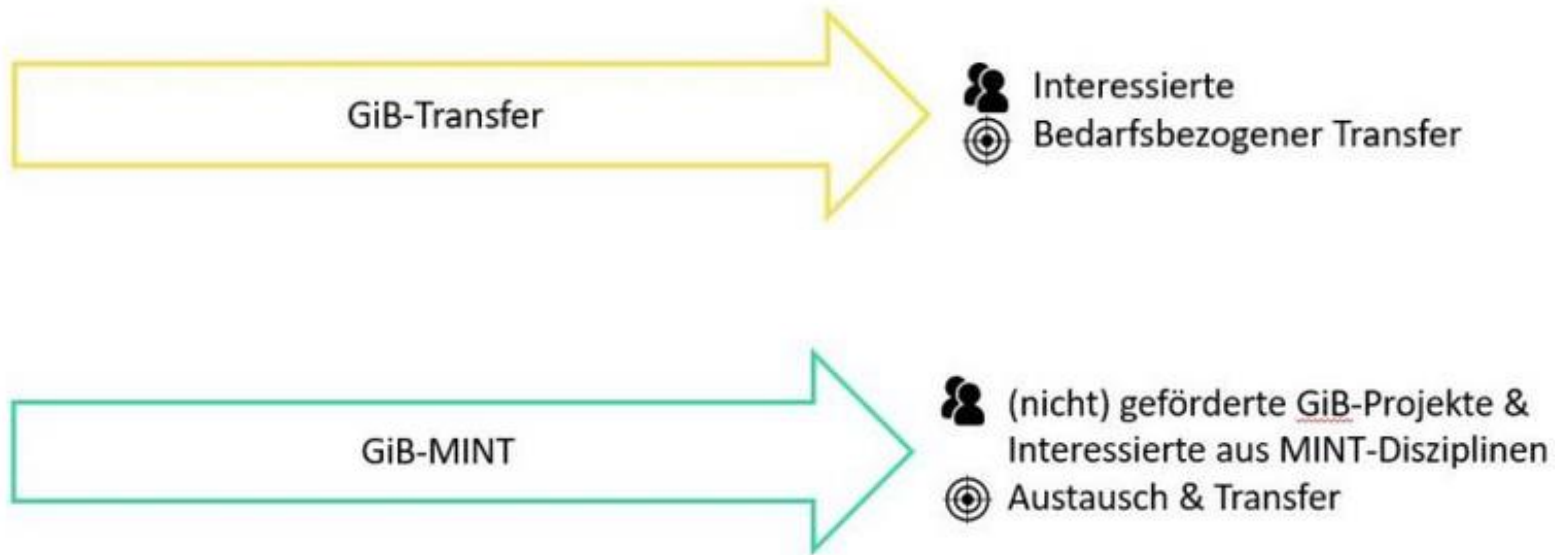
Neben dem GiB-Netzwerk gibt es weitere Netzwerkooptionen:

- **GiB-Transfer**: Emailverteiler für alle Einrichtungen und Personen, die an einem Wissenstransfer aus dem GiB-Netzwerk interessiert sind → Austausch über strukturbezogenen Maßnahmen zur Stärkung von Geschlechterspektiven in der Forschung
- **GiB-MINT**: Email-Verteiler für geförderte wie nicht-geförderte GiB-Projekte sowie interessierte Einrichtungen, die einen erkennbaren Bezug zur MINT-Forschung haben

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Braunschweiger Zentrums für Gender Studies zu finden:

<https://gender.rz.tu-bs.de/gedimint-als-teil-der-gib-community/>

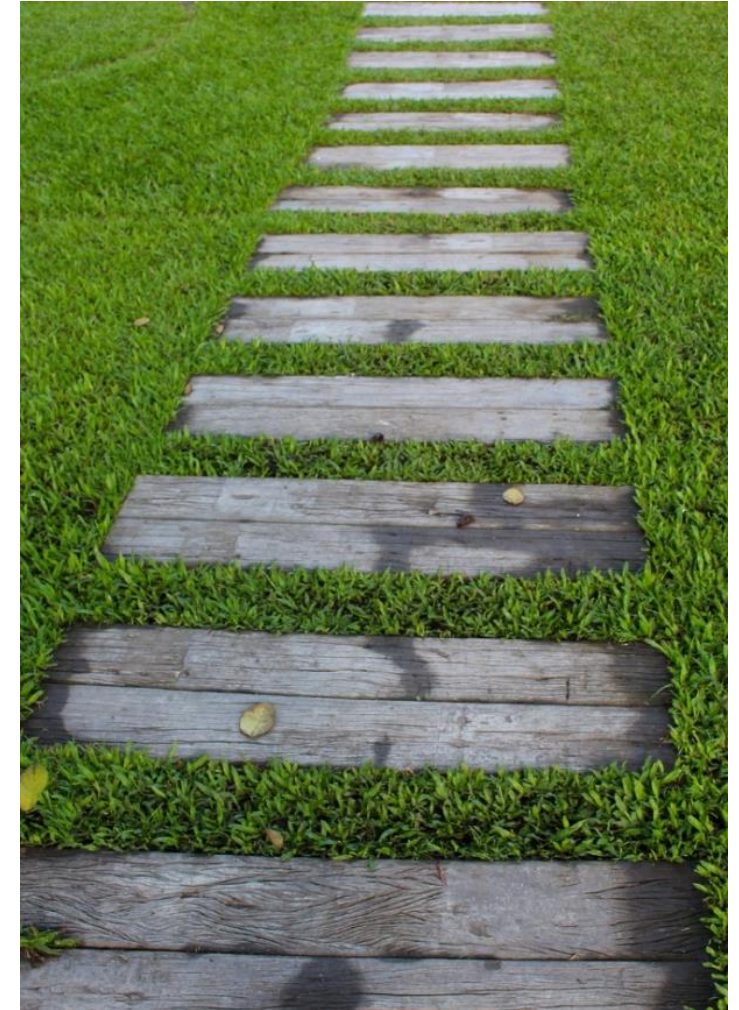
GiB-Community



Save the Date

GiB-Transferveranstaltung: **tt.mm.jjjj**

→ Erkenntnisse und best-practice-Beispiele aus den GiB-Projekten



Impressum

Die AG „Strukturentwicklung Forschung“ wurde vom GiB-Netzwerk initiiert; die Mitorganisation künftiger AG-Treffen ist für alle offen.

Das GiB-Netzwerk ist eine selbstorganisierte, unabhängige Vernetzung der Projekte, die im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Strukturen zur systematischen Berücksichtigung von geschlechtsbezogenen Aspekten in Forschungsfragen „Geschlechteraspekte im Blick (GiB)“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert werden.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Vortragenden.

Jetzt wird's interaktiv!

World Café: 3 Fragen – 3 Runden

1. Drahtseilakt: Wird die Geschlechterforschung lediglich für die Antragstellung instrumentalisiert, ansonsten werden intersektionale Genderaspekte ignoriert und ihre Bedeutsamkeit negiert?
2. Qualitätssicherung & Ressourcenmanagement: Wie können wir Qualität gewährleisten?
3. Nachhaltigkeit: Was brauchen wir, damit Strukturen der Geschlechterforschung und der Beratung Bestand haben?

23. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ | Universität Innsbruck | 8.–9. Mai 2025

9. Mai, 14:00–15:30: AG Strukturentwicklung: Gender in die Forschung – Auf dem Drahtseil. Geschlechterforschung und ihre Methoden zwischen Ablehnung und Notwendigkeit

Notizen von Lisa Krall (UoC IMPACT, GeStiK – Gender Studies in Köln, Universität zu Köln), Jane Ayeko-Kümmeth und Elena Köstner (GO Forschung, Gender – Offensive – Forschung, Servicestelle Chancengleichheit, Universität Bayreuth)

I. VORSTELLEN DER FÖRDERRICHTLINIE UND EINZELNER PROJEKTE (UNIVERSITÄT KÖLN, TU BRAUNSCHWEIG, UNIVERSITÄT PADERBORN, UNIVERSITÄT BAYREUTH) (VGL. POWERPOINT-PRÄSENTATION IN DER NEXTCLOUD)

Gibt es andere, vergleichbare Projekte im Raum?

- Cornelia Goethe Centrum, Universität Frankfurt: hatten sich auf die GiB-Förderrichtlinie beworben, waren aber nicht erfolgreich; jedoch hat die Hochschulleitung ein 10-Punkte-Papier zur „Berücksichtigung von Geschlecht & Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ verabschiedet. https://www.uni-frankfurt.de/139642029/Ber%C3%BCcksichtigung_von_Geschlecht_Vielfalt_in_Wissenschaft_Forschung_an_der_Goethe_Universit%C3%A4t_10_Punkte.pdf
- Universität Graz, Elisabeth-List-Fellowship, das es Forschenden der Uni Graz ermöglicht, in Kooperationsprojekten Geschlechterforschung zu betreiben, die inter-/nationale Vernetzung zu intensivieren und Nachwuchsforschung zu fördern. <https://fellowship-geschlechterforschung.uni-graz.at/de/>
- Prof.in Dr.in Christa Binswanger (Universität St. Gallen Schweiz): in der Schweiz gibt es keine staatliche Förderung für Geschlechterforschung; Chancengleichheit und Diversity besitzen keine Notwendigkeit in Drittmittelanträgen

II. WORLD CAFÉ: 3 FRAGEN – 3 RUNDEN

Wird die Geschlechterforschung lediglich für die Antragstellung instrumentalisiert, ansonsten werden intersektionale Genderaspekte ignoriert und ihre Bedeutsamkeit negiert?

- Was ist denn alles ‚Geschlechterforschung‘?
- Müsste Gender Studies nicht toleranter sein gegenüber rudimentären Genderbezügen?!
- *pro*: Leute müssen sich mit Gender-Aspekten auseinandersetzen; *contra*: sind lost dabei, weil sie nicht darin ausgebildet sind; wenn es keine Ansprechpersonen mit mehr Wissen gibt, kann es leicht zu Genervtheit über die Anforderung führen
- nein, instrumentalisiert wird eher nicht
- es gibt beides/alles; es kann Anreiz/Anstoß sein oder wichtige Unterstützung

- es kann Gespräche initiieren (≠ Textbausteine liefern)
- einschlägige Förderungen bleiben tatsächlich Unterstützung für Geschlechterforschung
- kann „Genderbezug“ damit strategisch nur als Thema und nicht als Politikum genutzt werden? wäre das sinnvoll? fallen wir damit hinter unsere eigenen Ansprüche zurück?
- rechter Aufwind & Verschwörungstheorien können es aufgreifen
- Ist die Geschlechterforschung damit Teil des Establishments und hegemonialer Wissenschaftslogiken? Oder ist es okay, dass wir die Anforderungen von Drittmittelgebern jetzt „für uns“ nutzen?

Qualitätssicherung & Ressourcenmanagement: Wie gelingt das?

- GiB-Projekte als Katalysatoren für vorhandene Ressourcen und Literatur
- voneinander lernen, gemeinsamer Lernraum & Austausch (über Erfahrungen mit Referent*innen)
- Workshopevaluation
- Begleitforschung nötig
- Vernetzung
- aufeinander verweisen und nicht Altes neu erfinden
- braucht stabile Strukturen zur Pflege und Weiterführung
- Gab es einen Perspektivwechsel? Wie GiB implementiert, auch später?
- Lehrforschungsprojekte/Abschlussarbeiten von Studierenden als niederschwelligere Forschung
- Gefahr, dass Gender im Antrag steht, aber in den Inhalten nicht drin ist

Nachhaltigkeit: Was brauchen wir, damit Strukturen erhalten bleiben?

- Geld, Macht, Einfluss, Spaß, Einsicht bei allen in den Nutzen des Wissens
- Kollektivitäten schaffen; Projekte gegen Vereinzelung an der Uni
- GiB in die Ethikkommission
- niederschwellig & breit anfangen: Reflexion über politische Aspekte der engeren Wissensproduktion in die Lehre integrieren
- Vermittlung in der Lehre als Fachinhalt; Gender Studies als verpflichtende Lehre
- weitere Förderrichtlinien ► einzelne Abgeordnete ansprechen
- „Nutzen von Wissenschaft“ ist abhängig von der jeweiligen Regierung; Geschlechterforschung ist politisch
- Erhalt des BMBF
- Von der Gültigkeit der Aussagen zur Nachhaltigkeit der GiB-Anträge ausgehen und dies bei der Hochschulleitung einfordern
- Commitment von der Bedeutung der Strukturen auch bei der Hochschulleitung
- Unterstützung vom Präsidium
- in den Zielvereinbarungen verankern
- Wertschätzung von Kompetenz

- sich mit ‚freundlich gesinnten‘ Personen in der Hochschule zusammentun; Allianz von Forschenden und Wissenschaftsstruktur
- Evaluierung und Entfristung ► speichert Erfahrungswissen als generationen-übergreifender Speicher
- Sichtbarkeit sicherstellen (Homepages)
- GiB in Onboarding für neue Mitarbeitende aufnehmen
- Demokratie: Zusammenschluss gegen (Rechts-)Populismus

III. VORSTELLEN DER FLIPCHARTPAPIERE UND ANSCHLIEßENDE DISKUSSION

- Notwendigkeit, das Netzwerk zu stärken und eine gemeinsame Begegnungsplattform für einen regelmäßigen Informationsaustausch und Updates

"Grundbezug"
damit strategisch nur
an Thema und nicht
Politikum gerichtet werde
würde das sinnvoll?

fallen wir damit
hinterher? eigener
Ansprech. zurück?!

rechter Aufwand &
Verschwendungstheorien
können es aufsteigern

Wird die Geschlechterforschung für die Antragstellung instrumentalisiert, ansonsten aber negiert?

Was ist denn
alles Geschlechter-
forschung? müsste
Gender Studies
beinhalten? nicht
Gender Studies?
Gender Studies?
Gender Studies?

Einseitige
Förderung - bleib-
Unklarheit für Geschlechterforschung

Nein!
instrumentalisiert
wird eher nicht

Pro: Leute müssen sich mit
Gender-Aspekten auseinandersetzen

Contra: sind oft dabei, weil sie nicht darin
ausgebildet sind

Wenn es keine Ansprechpersonen
mit mehr Wissen gibt, kann es leicht
zu Generivität über die Anforderung
führen

Ist die Geschlechter-
forschung damit Teil
des Establishment und
institutionaler Wissenschaft-
logien? Oder ist es
okay, dass wir die Anforderungen
von Drittmittelförderung jetzt
für uns nutzen?

Es gibt beides/ alles,
es kann Anreiz & Anstoß
sein oder wichtige Unterstützung

Kann Gespräche
initiiert (= Text-
bausteine liefern)

Gefahr, dass Gender
(im Antrag) durchschlägt,
aber (in der inhaltl.)
nicht drin ist

Wissensmanagement

Qualitätssicherung & Ressourcenmanagement: Wie gelingt das?

aufpassen, dass
nicht verworfen
alles neu erfunden

Voneinander lernen
gemeinsamer Raum &
Austausch
→ Austausch über Erfahrung
mit Repräsentanten

braucht stabile
Strukturen zur
Pflege & Weiterführung

Vernetzung

Reifegrad
notw.!

→ gibt es Perspektiven?
→ wie groß implementiert, auch spät?
→ Lebenszyklusprojekte /
Akkommod. von Studierenden als
hochschulübergreifende Tätigkeit

Groß Projekte
als Katalysatoren
für vorhandene
Ressourcen + Literatur

Gib in die
ETHIKKOMMISSION
(Antragstellung)

Vermittlung in Lehre
als Fachlehrer

Inredenschnell & breit anfragen:

Reflexion über
politische Aspekte der
eigenen Wissensproduktion
in Lehre integrieren

Weiter
förderlinien
↳ einzelne Abgeordnete
ansprechen

Nachhaltigkeit: Was brauchen
wir, damit Strukturen erhalten
bleiben?

Evaluierung + Entlastung

→ Speichert Erfahrungswissen

generationsübergreifender Speich

Sichtbarkeit
stärken (HP)

Gib in Onboarding
für neue Mitarbeiter:innen
aufnehmen

sich mit Praktikern
beziehen: andere Stellen/
Professuren in der Hoch-
schule zusammenfassen
→ Allianz von
Fachwissen + Wissen-
strukturalismus

Unterstützung von
Präsidium

Erhalt des
BMF

Demokratie

Zusammenschluss gegen (Rechts-)Populismus

Geld, Macht, Einfluss
SPB, Einsicht (bei allen)
in Nutzen (des Wissens)

Von der Gültigkeit
der Nachhaltigkeits-
klausel ausgehen
und einfordern

Commitment von
Bedeutung von
Strukturen
Land bei HSL

Kollektiv-
taten schaffen

In den Zielvereinbarungen
verankern

Projekte gg. Vernetzung an der Uni

Wertschätzung von Kompetenz

AG Anti-Feminismus und Rechtspopulismus begegnen – Neue Herausforderungen für Hochschulen als Orte politischer Bildung

Bericht

Verantwortliche Personen:

Dr. Jana Gerlach, Koordinatorin der [Toolbox Gender und Diversity in der Lehre](#), Margherita-von-Brentano-Zentrum für Geschlechterforschung, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Luisa Girnus, Junior Professorin für Politikdidaktik mit Schwerpunkt auf Bildung für nachhaltige Entwicklung und Transformative Bildung am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin

In der AG wurde diskutiert inwieweit Hochschulen im Allgemeinen und die Geschlechterforschung im Speziellen gerüstet sind, um auf gegenwärtige anti-demokratische und wissenschaftsfeindliche Angriffe zu reagieren und welche Programme, Maßnahmen, Allianzen zukünftig notwendig sind, um Studierende in ihrer Demokratiekompetenz und –resilienz zu stärken.

In einem kurzen Input berichteten die Verantwortlichen beispielhaft aus ihrer Berufspraxis – Jana Gerlach aus einem aktuellen interdisziplinären Kurs zu Rechtspopulismus und Wissenschaftskommunikation, Luisa Girnus aus der Lehrkräftebildung - und zeigten jeweilige Problemfelder auf. Anschließend wurde in einem Worldcaféformat in 3 wechselnden Kleingruppen über folgende Fragestellungen diskutiert:

1. Stärkung von Demokratiekompetenz als Aufgabe von Hochschulen in der Lehre

Gruppe 1: Welche Angebote braucht es: für Studierende, für Dozierende?

Gruppe 2: Wie kann Demokratiekompetenz stärker in der Lehrkräftebildung verankert werden?

2. Rolle der Zentren für Geschlechterforschung

Gruppe 3: Wie und womit können die **Zentren für Geschlechterforschung** (Veranstaltungen, Angebote für Studierende, Vernetzung mit Zivilgesellschaft) Demokratiebildung unterstützen?

In der anschließenden Präsentation der Ergebnisse wurde deutlich, dass der Wunsch nach einer breiteren Vernetzung, sowohl mit der Praxis als auch mit anderen Disziplinen, unter allen drei Fragestellungen als relevant erachtet wurde. Ebenso deutlich wurde das Bedürfnis, nicht ein allgemeingültiges Wissenschafts- und Demokratieverständnis vorauszusetzen, sondern dieses immer wieder gemeinsam zu reflektieren, gerade auch in Auseinandersetzung mit den Grundlagen und Zielsetzungen der Geschlechterforschung.

Anhang: Folien und Ergebnisse Worldcafé

Anti-Feminismus und Rechtspopulismus begegnen

Neue Herausforderungen für Hochschulen als Orte politischer Bildung

Ablauf

1. Input
2. Diskussionstische/ Worldcafé
3. Wrap-up

?? LEHRER HASSEN DIESE FRAGEN

V.l.s.d.P. Vincenzo Richter, Edisonstraße 2, 09116 Chemnitz

» WAR ES BESONDERS FÜR FRAUEN SCHON IMMER SO UNSICHER BEI NACHT?

Durch die Masseneinwanderung ist die Gewalt gegen Frauen stark gestiegen. Letztes Jahr waren 40 % der Tatverdächtigen bei sexuellen Übergriffen gegen Frauen Ausländer. Diese sind damit absolut überrepräsentiert. Offene Grenzen bringen unsere Frauen zunehmend in Gefahr.

» SIND DEUTSCHE BALD DIE MINDERHEIT IN DEUTSCHLAND?

In fast jeder Großstadt ist die deutsche Jugend unter 16 Jahren in der Minderheit. Jugendliche mit Migrationshintergrund 2022 in: Bremen (59 %), Bielefeld (62,3 %), München (60 %), Stuttgart (64 %), Konstanz (51 %), Pforzheim (55 %), Heilbronn (53 %). Die Liste könnte lange weitergeführt werden. Willst du wirklich als Minderheit im eigenen Land aufwachsen? (Quelle: demografie-europa.eu)

Augsburger Schüler mit Migrationshintergrund 2024 (Mittelschule)



Mit Migrationshintergrund
Ohne Migrationshintergrund

» BEREITET MICH DIE SCHULE ÜBERHAUPT AUF DAS LEBEN DANACH VOR?

Deine Lehrer bereiten dich auf die Welt der Boomer vor. Spoiler: Diese Welt existiert nicht mehr. Die Rente schmilzt zusammen, das Gesundheitssystem kollabiert, alles wird teurer, Inflation zerstört das Ersparnis deiner Eltern. Zeitgleich sind die Abgaben an das System so hoch wie nie. Du darfst schuften, während der Staat Milliarden an Asylleistungen zahlt. Wehr dich!

» IST REMIGRATION MÖGLICH?

Fall nicht auf linke Lügen rein. Selbstverständlich ist Remigration möglich. Wer mit Flugzeug, Schiff oder Bus gekommen ist, kann auf demselben Weg unser Land wieder verlassen. Natürlich muss nicht jeder gehen. Es gibt aber genug, die kein Recht haben, sich in Deutschland aufzuhalten. Wir streichen die „sozialen“ Geldflüsse und schließen bilaterale Verträge mit den Herkunftsländern, damit sie ihre Landsleute wieder zurücknehmen.

» WO KANN ICH MICH FÜR REMIGRATION, SICHERE GRENZEN UND HEIMATLIEBE ENGAGIEREN?

Komm zur Identitären Bewegung. Wir engagieren uns seit Jahren für Remigration, sichere Grenzen und Heimatliebe. Du hast ein Recht, nicht zur Minderheit im eigenen Land zu werden (wenn du es in deiner Schule nicht schon bist). Wehr dich, werde aktiv!

identitaere-bewegung.de





Es gibt kein Recht auf illegale Einwanderung!

Dr. Maximilian Krah



Herausforderungen für die Hochschule

- Welche Funktion erfüllen Hochschulen in demokratischen Gesellschaften?
- Welche Verantwortung tragen Hochschulen?
- Ist Demokratiekompetenz eine Querschnittsaufgabe, die an Hochschule gestärkt werden sollte?

Beispiel berufliche Kompetenzen

- Projektkurs in der „Allgemeinen Berufsvorbereitung“ im Bereich „Gender & Diversity Kompetenz“ an der Freien Universität Berlin
- Zielgruppe: Bachelorstudierende aus allen Fachbereichen
- Titel: „Rechtspopulismus begegnen: Demokratie stärken durch Wissenschaftskommunikation“

Lernziele

Kursaufbau

Inhaltliche Sitzungen	Was ist Rechtspopulismus/ Rechtsextremismus Ausprägungen, Entwicklungen, Ursachen Menschenfeindliche Narrative erkennen und dekonstruieren Argumentationstraining
Sensibilisierungstraining	Reflexion eigener sozialer Positionierung und damit verbundener Wahrnehmungen und Haltungen Einführung in die gender – und diversitätssensible Wissenschaftskommunikation
Lernwerkstätten (Infografie, Comic, Video)	Studierende erstellen in einer von drei angebotenen Lernwerkstätten ein eigenes kleines Projekt der Wissenschaftskommunikation

Problemfelder

- > Unterschiedliche Fachkontexte und Vorwissen: Welches Grundwissen voraussetzen?
- > Zielgruppe: Wie Studierende so ansprechen, dass ein breites politisches Spektrum vertreten ist? (Framing)
- > Diskussionskultur: Wie einen Raum für den Umgang mit Kontroversität, Ambiguität und Emotionen schaffen?

Beispiel Lehrkräftebildung

→ Demokratiebildung als fächerübergreifende Kompetenz

*Eines der obersten Ziele schulischer Bildung überhaupt ist es, junge Menschen zu befähigen, sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren und politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen und Probleme kompetent zu beurteilen. Dabei sollen sie **ermuntert** werden, für Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit, wirtschaftliche Sicherheit und Frieden einzutreten. Diesem übergeordneten Ziel sind grundsätzlich alle Unterrichtsfächer verpflichtet, insbesondere aber die des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs.*

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018, in: <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/demokratiebildung.html> (07. Juni 2022)

Beispiel Lehrkräftebildung

---> Mythos Neutralität

- Meinungsfreiheit, verkürzte Demokratievorstellung
- Beamtenstatusgesetz §33 ---> Überparteilichkeit, Wohl der Allgemeinheit, fdGO
- Beutelsbacher Konsens ---> Kontroversitätsgebot, Überwältigungsgebot, Schüler*innenorientierung

---> Gefühlte Inkompetenz (vgl. Abs et al. 2024)

---> Angst vor Konsequenzen

- Behördlicher Rückhalt
- Rückhalt von Kolleg*innen



Problemfelder

- > Studierende aller Fächer empowern
- > Entpolitisierung entgegenwirken
- > Weites Politikverständnis etablieren
- > Antworten auf Strukturgaben eröffnen (Schule als Behörde)

Diskussionstische/ Worldcafé

Ablauf: 3 Thementische, 1 x Wechsel nach 25 Minuten, jede Person geht an 2 Thementische, Ergebnisse auf Moderationskarten notieren

Fragestellungen:

1. Stärkung von Demokratiekompetenz als Aufgabe von Hochschulen in der Lehre

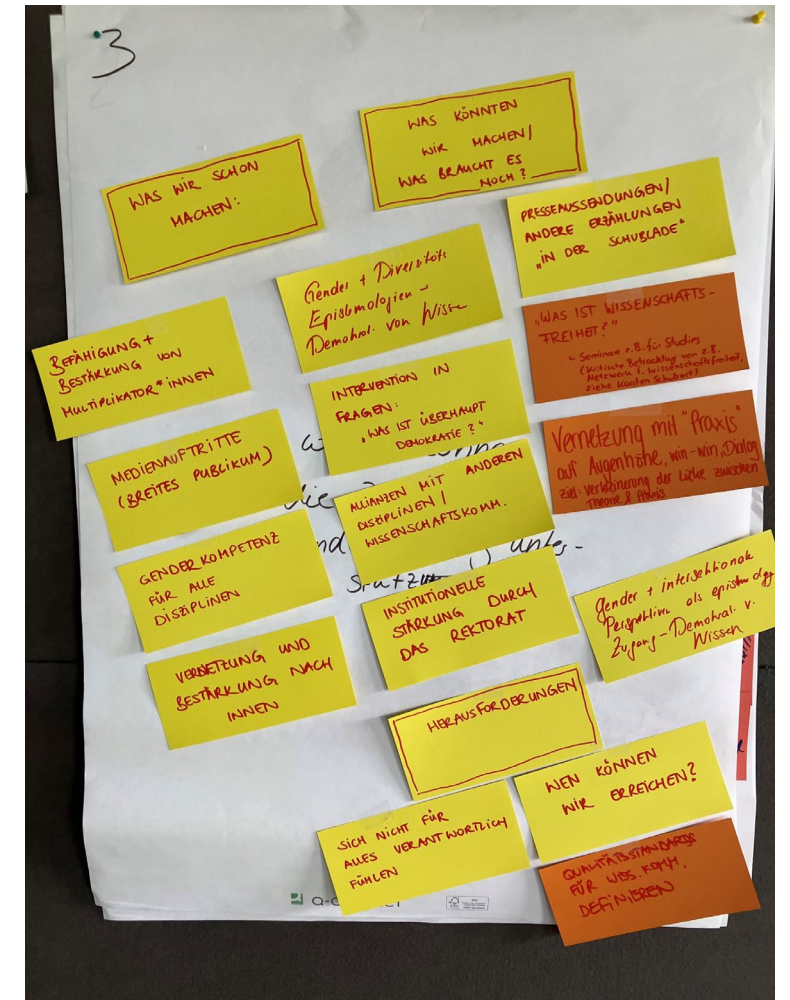
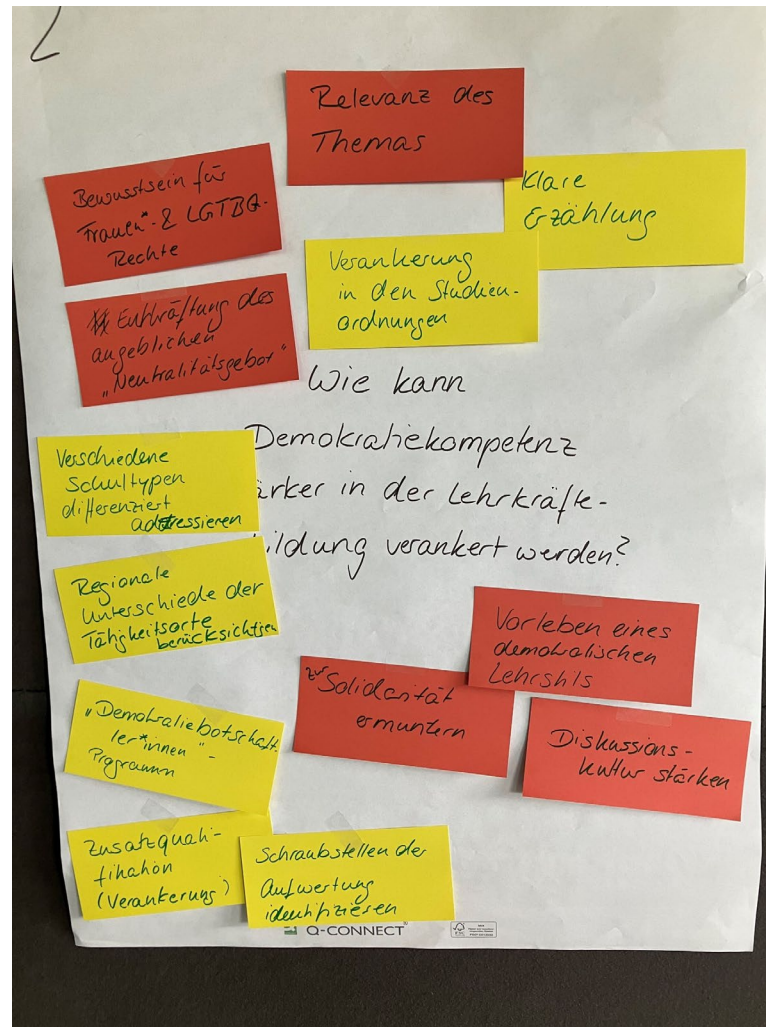
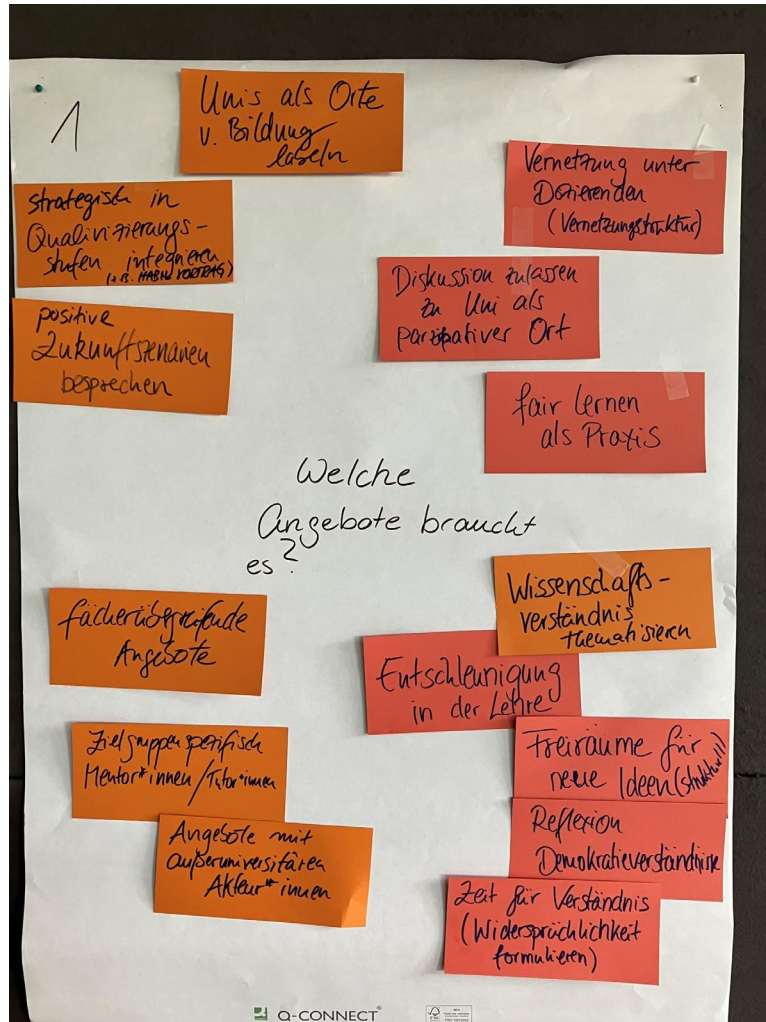
Gruppe 1: Welche Angebote braucht es: für Studierende, für Dozierende?

Gruppe 2: Wie kann Demokratiekompetenz stärker in der **Lehrkräftebildung** verankert werden?

2. Rolle der Zentren für Geschlechterforschung

Gruppe 3: Wie und womit können die **Zentren für Geschlechterforschung** (Veranstaltungen, Angebote für Studierende, Vernetzung mit Zivilgesellschaft) Demokratiebildung unterstützen?

Ergebnisse Worldcafé



Sprecher*innen der KEG

Christa Binswanger

Gender und Diversity, Universität St. Gallen

Maria Furtner

Büro für Gleichstellung und Gender Studies, Universität Innsbruck

Michaela Gindl

Stabstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität, Universität für Weiterbildung Krems

Heike Pantelmann

Margherita-von-Brentano-Zentrum, Freie Universität Berlin

Dirk Schulz

GeStiK - Gender Studies in Köln, Universität zu Köln

Terminavis:

**24. Arbeitstagung der KEG
in Präsenz am 28./29. Mai 2026**

Universität Wien
Referat Genderforschung